



Königsbergische Gelehrte und Politische Zeitungen.

Mit allergnädigster Freyheit.

67tes Stück. Freytag, den 21. September 1764.

Königsberg.

Der heutige letzte Sommertag erinnert uns an unser Versprechen, den morgen heranschleichenden Herbst durch die von Wernerische Muse zu bewillkommen. Unser verewigte Dichter, der bereits an dem Ort ist, wo keine Abwechslungen der Jahreszeiten mehr statt finden, besang ihn in den Tagen seiner Weisheit mit folgenden Naturathmenden Tönen.

*Contrahit umbra diem, folisque r. motior axis
Tardus adest, citior tangis habena Thesyn.
Libraque divisum spatium determinat aequis
Quod tenet imperium Phoebus et alba soror.
Frugifer autumnus sua mitia tempora iactat
Divite dum cornu copia fundit opes.
Deliciis Pomona suis faecunda superbit
Et rutilam vario spargit honore decus.
Arbor aprica ferax, validis agitata lacertis
Frustribus excussis, grandisvis instat, agit.
Pondera densa cadunt, vegetabile depluit aurum
Quod legitur calathis excipiturque sinu
Hic pyra flava micans et poma rubentia cocca,
Imbuit hic roseus persica mala color,
Pruna leguntur ibi, ceres imitata recentes
Et quae sanguineus mora nocentis amor,*

*Mella siccant, cadentque fauis, nux plena rumescit
Et varias faciles mensa secunda dapes.
De Grege multa pecus stabulis pinguescit et agris
Inque cibos molles larga sagina venit.
Sylva feras tribuit canibus venator et armis
Vs sibi praeda cadat sedulus errat agris.
Turba sagax et odora canum larvaribus instat
Aes fatale tonat, proda perita iacet.
Concidit hinc aper atque lepus cum praepere dapna
Et quam progeniem dumus et aura fouet.
Cum Turda perdix et gallinago palumbes
Turtur maesta canens et gomebunda fulix,
Fallitur insidiis maculoso gutture turdus
Etsa placet, subito funere pendet auis.
Et quas non capimus Philuris transmittit alaudae
Fila subit volucris iam meditata fugam.
Dintius fauet vnda suis nodosaque lina
Pisce tument, saliens turba recusat humum
Voluitur et vario morn se torquet et angis
Et cauda bifida pulsas iniqua solum.
Parvis miscentur resupino pondere grandes
Confundis proceres plebs numerosa minor*

Salmö



Salmo nitens, anguilla vorax cum principe trutta
 Mugil et alburnus, gobio, perca, lupus
 Carpio cum tinca murænula, barbuis, asellus
 Et genus in nassas quod natat omne venit.
 Non surgit nostris Bacchus genialis ab oris
 Solibus arctois non coquit vna merum.
 Dona tamen portantur et hac generosa Lyæi
 Quæ celebrat Teuto, Sarmata, gallus, iber.
 Insuper ingenio reparantur damna racemi
 Dum spumant nostris pinguis mulsæ cadis.
 Largior alma Ceres sed fructibus borrea ditat
 Et cumulat vario munere ruris opes.
 Tribula grana quatit, dum rustica brachia lassat
 Frugum pars editur, partique locatur agro.
 Altera pars venit pretio gaudente colono
 Cum gratis aere domum plenaque dextra redit.
 Nec Venus alget inerti, socialia foedera villis
 Vix alio necesse tempore festus Hymen.
 Ipsa Thalia calet flammis rediniua camini
 Hosque modos facilis concipit ante focus.

"Instructions pour les jeunes Dames, qui entrent dans le Monde: se marient; leurs devoirs dans cet Etat & envers leurs Enfants. Pour servir de suite au magasin des adolescentes, par M^{me} le Prince de Beaumont, Tome IV, a la Haye." Die Verfasserin hat diesem Bande ihrer Unterweisungen ein Paar Worte ans Herz, über einen Catechismustext vorgelegt, welcher in unserer deutschen Sprache also lautet: "Barum hat dich Gott in die Welt gesetzt?" Antw. "Um ihn zu erkennen, ihn zu lieben, ihm zu dienen, und hiedurch ewig selig zu werden." Dieses sagt die Verfasserin, ist die vernünftige laute Milch, die wir unserer Jugend in den Mund legen; allein die Herzen derselben sind ferne von ihr. Sie glaubt, ein Heyde, gestellt unter einen christlichen Haufen, würde auf nichts weniger fallen, als daß dieses der Endzweck des christlichen Volks wäre, und weit eher würde er auf die Gedanken kommen, daß wir uns nichts weiter als ein Paar Worte Französisch zu plaudern, und eine glänzende Rolle in der Welt zu spielen vorgelegt hätten. Eine Wahrheit,

die wir uns der Verfasserin nicht abzuläugnen unterstehen würden, wenn sie gleich diesem Heyden eine Laterne am hellen Mittage in die Hand gegeben hätte. Wir können den wohl angebrachten Eifer für eine so heilige Sache als die Religion ist, unserer so sanftmüthigen Beaumont um so weniger verargen, da einer unchristlichen Lebensart ungeachtet schon Sänglinge angeleitet werden, sein laut und deutlich in Poesie und Prosa zu sagen: Ich bin ein Christ — Die Anekdote, welche die Verfasserin von sich anführt, daß sie nämlich blos in der Masse einer französischen Sprachmeisterin ihr täglich Brod gefunden hätte, und daß sie als eine Lehrmeisterin der Moral verhungert wäre, hat uns wichtig genug geschienen hier hergesetzt zu werden — Wir wünschen, daß die Bemühungen unserer Beaumont ihres Endzwecks nicht verfehlen mögen, und da dieser Band insbesondere denen Candidatinnen des heil. Thestams des gewidmet ist, so hoffen wir den Liebhabern in dieser hochzeitlichen Michaelzeit einen Liebesdienst zu erweisen, wenn wir dieselben vierten Band zu einem vorzüglichsten Präsent an ihre Schönen vorschlagen. Die Pflichten gegen die Kinder werden gleichfalls in eben diesem Bande mitgenommen. Die Schönen, welchen die Beaumontschen Arbeiten ganz und gar, durch und durch gewidmet sind, würden wir durch eine Lobrede auf unsere Verfasserin beleidigen. Sie haben von je her die Wahrheit liebenswürdig gefunden, wenn sich sie und da eine Schwester von ihnen in der Gemeine zu reden entschlossen hat, lies bewunderlicher sage ich, als wenn sie aus dem Munde eines von unserm Geschlecht fließt, oder (rara avis) auf die Lippen ihrer Liebhaber verirret. Es versteht sich also, daß Beaumont zu allen Krautenzimmerbibliotheken gehöret. Kostet in der Kanterschen Buchhandlung alhier, wie auch in Leipzig und Mitau 4 fl. 15 gr. Die deutsche Uebersetzung von Johann Joachim Schwaben, ebenfalls 4 fl. 15 gr.

"Der Schauplay der Liebe, ein Geschenk für mein Liebstes zum Neuen Jahr." La Satyre ne sert, qu'à rendre un fat illustre sagt Voltaire, und die Erfahrung lehret es, daß die Kritik, wenn sie einen Autor, der völlig unter sie erniedrigt ist, zum Narren macht, denselben bekannter macht, als er verdient. Der Verfasser des Schauplayes der Liebe mag sein Geschenk an sein Liebstes, welches ohne Zweifel ein Ebenbürtigen seyn muß, um einen so stumpfen Schmerz verbauden zu können zum Neuen Jahr oder zum Jahemarkt anbringen; wir haben nichts dawider, ob wir gleich nicht läugnen können, daß er vernünftiger gethan hätte, ihr etwas zu Strecknadeln in die Hand zu drücken. Wir haben ung



uns vorgefetzt, keine Sylbe von ihm zu fagen, fons
dem ihn felbft auf ein Paar Minuten zum Reden
zu nöthigen.

Aus der ersten Unterredung:

Jungfer Fikgen, Herr Darchel.

Herr Darchel.

Guten Abend, Fikgen!

Ist Sie etwa krank?

Hat Sie gar ein Fieken,

Sagt Sie mir nicht Dank?

Sie wird mir nicht kennen,

Oder fahme Sie fih?

Was ich mich frech nennen?

Darchel ist es, ich.

Jungfer Fikgen.

Dieses kann ich leiden,

Ers Er, wer Er ist,

Und ich kann Ihn meiden,

Wenn Er mich vergift.

Ich will mich erfrischen,

Sech besuchen aus;

Schleich Er nur inwischen

Zur Mama ins Haus.

Herr Darchel.

Eulen find nicht Schwalben

Was soll ich bey der?

und was sollen wir den Darchel weiter hören, wissen
wir doch schon, daß die Schwiegermutter Eulen, und
die Madchens Schwalben find. Kofiet in vorbemeid-
ten Kanterschen Buchhandlungen 12 gr.

Berlin, den 15. Sept.

Bev dem Meyerischen Dragonerregiment ist der
Premierlieutenant Herr von Wedel zum Staatscar-
pitain, der Secondelieutenant Herr von Sasse zum
Premierlieutenant, und der Fähnrich Herr von
Söcken zum Fähnrich avancirt. Se. Maj. der Kö-
nig haben dem Amestath und Besizer des in Preussen
unter dem Lyfischen Justizcollegio stehenden adlichen
Guts Kowahlen, Andreas Christian von Tszka
nicht allein seinen alten aus Polen herrührenden Adel
erneuert und bestätigt, sondern auch dessen sechs
Brudernsöhnen denen beyden Lieutenants hochlöbl.
von Apendburgischen Dragonerregiments, Hans An-
dreas und Carl, ingleichen Friedrich Theodor, Wil-
helm Ludwig, Gottfried Samuel, und Christoph Dar-
niel, dieser Gnaden theilhaftig gemacht.

Ma p a s t r o m, vom 3. Sept.

Die Befestigungswerke der in den östreichischen
Niederlanden liegenden beyden Städte Nieusport und
Ostende werden seit Kurzem vermehrt. Die franzö-
sische Guarnison zu Dünkerken ist mit 4 Regimen-
ten verstärkt worden. Man rechnet, daß Spanien
und Frankreich seit dem letzten Frieden bis jeko nahe
an 70 neue Kriegsschiffe nach Indien in See ge-
hen lassen.

Paris, den 27. Aug.

Von Guadalupe berichtet man, daß der Graf von
Bonelamaque, Marechal de Camp und Gouverneur
dieser Insel, daselbst mit Tode abgegangen. Ob
gleich sich gegenwärtig kein Minister von Seiten un-
seres Hofes in Warschau befindet, so ist derselbe dem-
noch von allem, was daselbst vorgehet, sehr genau

unterrichtet. Der von dort angekommne Königl.
Ambassadeur wird nicht wieder dahin zurück gehen, und
man zweifelt, ob unser Hof denjenigen von den Magna-
ten, welcher gewählt wird, als König erkennen werde.
Der Abt Ware hielt am Ludwigtage eine Lobrede auf
den H. Ludwig, in der Akademie der Künste und Wis-
sensschaften, und der Abt Rouffeau in der Versamm-
lung der Akademie der Wissenschaften. Nachmittage
hielt die Akademie der Wissenschaften ihre öffentliche
Zusammenkunft, Herr Alembert las die poetische
Preisfchrift vor, betitelt: Schreiben eines Vaters an
seinen Sohn bey der Geburt seines Enkels. Der
Verfasser davon ist Herr von Chamfort, der sich durch
das Schauspiel: die junge Indianerin, schon bekannt
gemacht hat. Herr Marmontel machte darauf einen
Auszug von 4 poetischen Schriften, welchen die Aka-
demie ihr Accessit erteilt, nebst einigen andern dar-
hin gehörigen Werken. Der beständige Secretair,
Herr Duclos beschloß die Sitzung, indem er zum
Preise in der Beredsamkeit auf das künftige Jahr ei-
ne Lobrede auf den berühmten Cartesius ausfetzte.
Der witzige Philosoph Hume hat die Erlaubniß
erhalten mit dem englischen Abgesandten 11 bis 12
Bände in Folio von den eignen Handschriften des
Königs Jacob des zweyten abzuschreiben, worinnen
insonderheit eine geheime Unterhandlung Carl des
zweiten, mit denen mächtigsten damals lebenden Re-
genten in Europa, um die carolische Religion in Eng-
land zu bestärken, befindlich.

Copen hagen, vom 3. Sept.

Die hohe Vermählung zwischen Ihre Königl. Hoheit
Frauen Wilhelmina Carolina Erbprinzessin zu Däns-
nemark,



nemark, Norwegen &c. &c. und Sr. Hochfürstl. Durchlaucht. Herrn Wilhelm, Erbprinzen zu Hessen &c. &c. wurde den 1sten dieses Monats auf dem hiesigen Königl. Schlosse Christiansburg, mit aller Pracht vollzogen.

London, vom 28. Aug.

In Georgien macht man jetzt sehr gute Pottasche. Der Herzog von York hat zwei vollständige Sammlungen von allen Originalwerken der beyden berühmten Maler Michael Angelo und Raphael Urbino hieher gesandt, die ihm zu Rom zu Theil geworden, und von großem Werth sind. Die Holländer sind den Engländern in Ostindien nicht günstig, und dieses wegen des Salpeterhandels, welchen die Engländer nun meist ganz allein haben, weil sie in dem Könige reiche Bengalen Meyster spizen. Der Herzog von Cumberland gab vor einigen Tagen verschiedenen Personen von Distinction zu Windsor ein herrliches Tractement, wobey eine vorröchliche Schildkröte, die 432 Pfund wog, aufgetragen wurde. Der berühmte Herr Curchill ist zu dem Hrn. Wilkes nach Vologne abgegangen. Die hiesige freundschaftliche Gesellschaft, genannt: die freye und ungezwungene im Vertrauen, ist bis über 3000 Personen angewachsen. Herr Pitt ist in der meisten Munde, der größte Minister in England. Aber die Zahl seiner Feinde ist sehr groß. Einer unserer Schriftsteller merket an, daß, da Hr. Pitt ohne Rücksicht das Verfahren des Grafen Bute mißbilliget, ersterer bedenten sollte, daß er selbst 50 Millionen Pfund Sterc. während seines Staatssecretariats bloß in Deutschland als freische Nationalschulden aufgeopfert, seinem Nachfolger also kein besserer Friede zu schließen möglich gewesen, weil alle Schätze erschöpft, und die Schulden des Volkes schon aufs höchste gestiegen; was das Verfahren des Grafen Bute gegen den Hrn. Wilkes aber anbelangt, so hätte Hr. Pitt während seiner Staatsverwaltung verschiedne ganz ähnliche Beispiele ihm schon zur Nachbildung vorgezeichnet.

Warschau, vom 10. Sept.

Der Fürst Primas erwähnte noch vor Austrufung des neuen Königs, daß derselbe diesesmal die Pacta Conventa nicht gleich beschwören, sondern Commissarien aussehen würde, welche mit den von den Ständen schon zu Einigung der Pacarum Conventorum aufgesetzten Herren Deputirten, über selbige ein Bernehmen pflegen, und billige Pacta Conventa, die er mit gutem Gewissen und ohne Nachtheil seiner Ehre und der Verträge mit den benachbarten Mächten wirklich zu halten im Stande seyn könnte, einrücken und festsetzen sollten, so würde auch dem Könige nicht eher das Erwählungsdiploma eingehändigt werden, bis die

Pacta Conventa ihre Nichtigkeit haben und beschworen seyn würden, welches Diploma die Herren nebst der Unterschrift mit hangenden Siegeln begleiten sollten. Hierauf fragte er die Stände zu dreymalen: 1) Ob sie noch den Stofnick Titowski Hrn. Pontias towski zum König haben wollten? 2) Ob sie ihn unter dem Namen Stanislaus Augustus zum Könige haben wollten? 3) Ob er ihn also proclamiren sollte? worauf zu dreymalen Ja und Vivat folgte.

StanisLaVs AVGVrVs eLatVs reX poLoniae et MagnVs DVX LithVanjae.

TraVrTiges Pohlen freVe DICH, StanisLaVs AVGVrVs, Graf Von DonatoVVesi VVird Ist Deln König.

AVERTISSEMENT.

Bev dem Verleger dieser Zeitung ist zu haben: Der liebenswürdige Mensch, oder die Kunst, sich den Leuten gefällig zu machen, 3te Aufl. 8. 12 gr. Leiden und Begebenheiten des Engländers Joseph Thomsons, 1ster Theil, aus dem Engl. 8. 24 gr. Friedr. Wilhelm zwey Predigten bey dem Wechsel seines Amtes gehalten, 8. 15 gr. Kurzer Bericht vor den Landmann von dem vornehmsten Futter, Kräutern und vom weissen Korn, gr. 8. 9 gr. Principes généraux & raisonnés de la Grammaire française, par Mr. Restaut, nouv. Edition, 12. a Paris, 2 fl. 24 gr.

Es ist dem Publico bereits zu verschiedenem Mahlen durch die Intelligenz-Blätter bekannt gemacht worden, daß unter Seiner Königlichen Majestät allergnädigsten Approbation zum Besten des Herzogthums Elze und der Grafschaft Mark nach bekanntgemachten Plan eine Geld-Negotiation in Form einer Lotterie zu Stande gebracht. Da nun zur Zeit wenige Liebhaber sich dazu gefunden; so werden diejenige ersucht, welche als Collecteurs bey dieser favorablen Lotterie sich gebrauchen lassen wollen, sich auf der Königsbergischen Kriegs- und Domainen-Kammer bey dem Herrn Secretair Gemnich zu melden.

Wechsel-Cours & Species d. 20. Sept. 1764.

Amsterdam 41 Tage 308 gr. 71 Tage 306 gr.

Hamburg 3 W. 132 gr. 6 W. 131 gr.

Berlin Danzig 22 pr. Cto.

Ducaten neue 8 fl. 29 gr. Alberts Taler 129 gr.

Rubel 112 gr. Alt Polnisch Geld 12 pr. Cto.

Diese Beklebte und Politische Zeitung wird des Montags und Freytags in dem Kantscher Buchladen ausgegeben.